

WALTRAUT HAAS JETZT SAG ICH'S

ERINNERUNGEN

AUFGEZEICHNET VON
MARINA C. WÄTTECK



Amalthea

WALTRAUT HAAS

JETZT SAG ICH'S

ERINNERUNGEN

AUFGEZEICHNET VON MARINA C. WATTECK

Mit 46 Abbildungen



Amalthea
Verlag

Besuchen Sie uns im Internet unter: amalthea.at

© 2018 by Amalthea Signum Verlag, Wien

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Elisabeth Pirker/OFFBEAT

Umschlagfotos: Cover: © Alexander Tuma/picturedesk.com,

Rückseite: »Der Hofrat Geiger«, 1947, mit Paul Hörbiger/Privatarchiv Waltraut Haas (oben); »Die Stimme der Sehnsucht«, 1956, mit Rudolf Schock und Christine Kaufmann © Friedrich/Interfoto/picturedesk.com (unten)

Lektorat: Martin Bruny

Herstellung und Satz: VerlagsService Dietmar Schmitz GmbH, Heimstetten

Gesetzt aus der 12,25/15,4 pt Times New Roman

Designed in Austria, printed in the EU

ISBN 978-3-99050-120-7

eISBN 978-3-903217-19-5

Inhalt

Vorwort

Einleitung

Tausche Gasthaus gegen Bühne

Hoffentlich gefalle ich dem Publikum

Der gescheiterte Verführer

Die erste große Liebe

Filme, Flirts und Festivals

Hollywood ist auch nur Talmi

Schauspieler sind auch nur Menschen

Vom Opernball auf die Piste und wieder ein Gasthaus

Meine zweite große Liebe

Abenteuerliches beim Film und am Theater

Meine Lebensliebe Erwin Strahl

Drama und Glück

Familien- und Theaterleben

Mein Publikum

Vom Kino ins Wohnzimmer

Tod und Neubeginn

Nachwort und Dank

Rollenverzeichnis

Bildnachweis

Personenregister

Laßt uns auch so ein Schauspiel geben!
Greift nur hinein ins volle Menschenleben!
Ein jeder lebt's, nicht vielen ist's bekannt,
und wo ihr's packt, da ist's interessant.
In bunten Bildern wenig Klarheit,
viel Irrtum und ein Fünkchen Wahrheit,
so wird der beste Trank gebraut,
der alle Welt erquickt und auferbaut.

Johann Wolfgang von Goethe
»Faust«



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

zu meinem 90. Geburtstag habe ich von meinem Sohn Marcus eine Schiffsreise geschenkt bekommen. Auf dieser Reise hatten wir Zeit und Muße, in Erinnerungen zu schwelgen. Viele Erlebnisse und Geschichten sind mir nach und nach eingefallen, und mein Sohn meinte: »Das musst du erzählen!«

Und ich habe erzählt. Jetzt ist daraus ein Buch geworden. Ich bin glücklich, dass mein Leben mit so viel Liebe und Humor aufgeschrieben wurde. Bei jeder Zeile habe ich mich in die Vergangenheit zurückversetzt gefühlt. Ich bin Marina Watteck dankbar dafür und sehr glücklich über das Ergebnis.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Freude mit diesem Buch!



Handwritten signature: Marina Watteck

Einleitung

Viel ist über Waltraut Haas schon geschrieben worden, vieles hat sie in unzähligen Interviews, im Rahmen von humoristischen Abenden und in zwei Büchern selbst erzählt. Ihre Schilderungen sind immer lebhaft, bildhaft und haben meist eine Pointe. Sie gehört zur österreichischen Kulturlandschaft wie der Stephansdom zu Wien.

Als wir anfangen, miteinander an diesem Buch zu arbeiten, war einer der ersten Sätze von ihr: »Ich war 39 Jahre alt, als ich geheiratet habe, und vorher hat es durchaus schon ein Leben gegeben.« Über dieses Leben erzählt sie, unter anderem, im hier vorliegenden Buch. Erstmals gibt es nicht immer eine Pointe am Ende ihrer Geschichten, es war nicht immer alles lustig. Dennoch gelingt es ihr, egal was passiert, sich stets wieder aufzurichten, nach vorn zu schauen und wie ein braver Soldat weiterzumarschieren.

Dieses Buch ist keine bloße Aneinanderreihung von Lebensstationen, sondern es sind Geschichten aufgezeichnet, die von Waltraut Haas teilweise bekannt sind - andererseits aber Erlebnisse und Begegnungen, von denen bisher niemand wusste.

Nur wenigen Menschen ist es gegeben, ihr Leben mit Humor, Selbstkritik und Dankbarkeit zu betrachten – Waltraut Haas besitzt alle drei Eigenschaften in hohem Maße.

Marina C. Watteck

Tausche Gasthaus gegen Bühne

Wenn du jetzt hochnäsiger oder eingebildeter wirst, dann kriegst heut' noch a Watschn«, waren die Worte meiner Mutter, als ich, 20 Jahre alt, beseelt von meinem ersten Erfolg als Mariandl in dem Film »Der Hofrat Geiger«, verträumt auf einen Artikel in einer Zeitschrift blickte. Das habe ich mir gemerkt. Ein Leben lang. Ich habe nie etwas für selbstverständlich erachtet und war immer dankbar für alles, was ich erreicht und bekommen habe. Allerdings war mir klar, dass ich viel dazu tun muss, dieser Weg nicht leicht ist, Opfer von mir verlangen wird und ich bereit sein muss, diese zu bringen.

Meine Mutter war überhaupt mein Ein und Alles über viele Jahrzehnte. Sie war meine beste Freundin, meine Ratgeberin, später die Ersatzmutter für meinen Sohn Marcus, wenn mein Mann und ich auf Tournee waren, sie war tatsächlich ein wichtiger Grundpfeiler meines Erfolges. Und sie war der Mensch, dem ich alles, wirklich alles anvertrauen konnte. Sie hat ihr ganzes Leben hart gearbeitet, und als unser Hausarzt im Jahr 1960 meinte, sie solle etwas kürzertreten und nicht mehr im Gastgewerbe arbeiten, war ich nur allzu froh, ihr ein anderes Leben bieten zu können.



Als Zweijährige im Garten meines Großvaters



Mit den Radiokopfhörern meines Vaters, im Alter von drei Jahren



Schon als Kind habe ich die Natur geliebt, circa 1930.



Meine neuen Puppen, Weihnachten 1930



Auch Puppenkleider müssen gewaschen werden - als Wäschermädl, circa 1930.



Kostüme waren schon als Kind eine meiner Leidenschaften - im Biedermeier-Kleid, 1937.



Meine Mutter und ich 1927



Als Zweijährige mit meinem geliebten Vater